Uralte Melodien von einer Insel gesungen

Baden Sardische Klänge erfüllten das Musikzimmer der Villa Boveri zum Feierabend

VON TABEA BAUMGARTNER

«Es sieht aus, als wäre die Erde mit uralten Tränen durchtränkt» – Ruth Margot spricht Berndeutsch, singt Sardisch. Ihre Stimme ist überraschend tief, trägt eine Ruhe in sich.

Gemeinsam mit Res Margot hat Ruth Margot am Mittwoch zum Feierabend ein Stück der sardischen Kultur nach Baden gebracht. Sobald Res Margot seine Mundharmonika ansetzte, waren die sardischen Berge ganz nahe. Ihre Stimme setzte ein, er nahm die Gitarre zur Hand. Eine schwere Sehnsucht liegt in den sardischen Klängen, gleichzeitig ein unzerbrechlicher Eigensinn. Die Melodien scheinen dem sardischen Himmel entgegenzustreben, verwurzelt in der dunklen Erde der Insel.

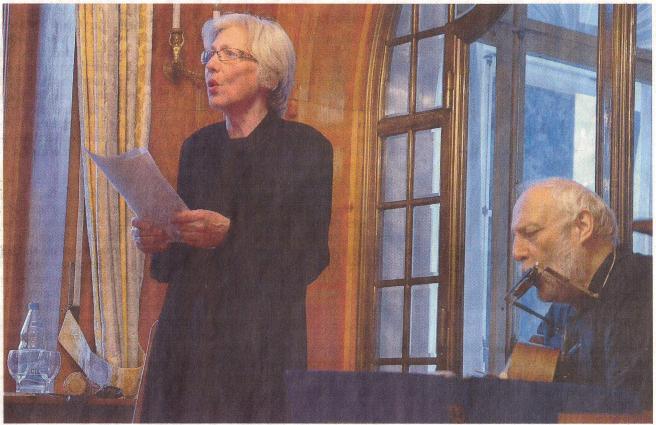
Flöte aus Schafsknochen

«Die Sarden machen nicht nur Musik. Wenn sie musizieren, verbinden sie dies mit Tanz, Poesie oder Arbeit», berichtete Res Margot. In einer natür-

«Wenn die Sarden Sorgen haben, gehen sie auf den Monte Conare.»

Res Marbot, Musiker

lichen Spontaneität erzählten die Margots von ihren zahlreichen Begegnungen und Erfahren in Sardinien. Jedes Lied trägt ein Geheimnis in sich; eine Geschichte, die der Musik eine Tiefe verleihen. Die Maultrommel oder die Flöte aus Schafsknochen zeugen von der langen Traditi-



Ruth und Res Margot verknüpfen ihre persönlichen Geschichten mit einer traditionsreichen Musik.

TAF

on, welche dieser «Musica Sarda» zugrunde liegt. «Wir schätzen die Menschen Sardiniens; ihre Sprache, ihre Ernsthaftigkeit», sagte Res Margot.

Vor dem Fenster der Villa Boveri türmten sich Regenwolken. «Es regnet und regnet in Siabeza. Die Aprikosen und das Korn reifen», übersetzte Ruth Margot. Das Abendlicht wurde zum bläulichen Dämmerlicht, drinnen glitzerte der Kronleuchter.

Das Edle und das Natürliche reichten sich die Hand. «Wenn die Sarden Sorgen haben, gehen sie alleine auf den Monte Conare, um dort Ratschlag zu erhalten», erzählte Res Marbot. Dies sei der Berg, wo die Nachtigallen auf ihrem Vogelzug nach Afrika vorbeikommen würden. Auf der Reise zu diesem Berg ist ein weiteres Lied entstanden, das die Margots den Zuhörern nicht vorenthalten wollten.

Zwei Menschen ist es gelungen, ihre ganz persönlichen Geschichten mit einer traditionsreichen Musik zu verknüpfen. Dass die sardische Musik und die Menschen, deren Lieder sie singen, für sie eine Herzensangelegenheit ist, war nicht zu überhören. Ruth und Res Margot vermochten ihre Zuhörer zum Feierabend sachte in eine Welt entführen, deren Boden Standhaftigkeit ermöglicht.